

„Strikte Stallpflicht existenzgefährdend“

CDU-Facharbeitskreis Landwirtschaft setzt sich in Brüssel für heimische Gänsehalter ein

Kreis Vechta – Landwirte mit dem einzigen Betriebszweig „Gänsehaltung“ sehen besorgt in die Zukunft. Die strikte Stallpflicht im Frühjahr und im Herbst ist für diese Landwirte existenzgefährdend. Der Facharbeitskreis Landwirtschaft der CDU im Landkreis Vechta nutzte bei seinem Besuch in Brüssel die Gelegenheit, um dieses wichtige Thema im europäischen Parlament vorzustellen.

Gesprächspartner waren neben dem hiesigen Europaabgeordneten Professor Hans-Peter Mayer auch der CSU-Europaabgeordnete Albert Deß, der wie Mayer Mitglied im Landwirtschaftsausschuss und Mitglied des Europaausschusses des Deutschen Bundestages ist.

Die Gänsezucht ist eine besondere Betriebsform. Sie wird wesentlich von der artgerechten Haltung beeinflusst. Die Gänse brauchen die tägliche Bewegung und die Umwelteinflüsse mit freiem Auslauf.

Das internationale Tierseuchenamt in Paris (OIE) lässt allerdings mitteilen, dass das Aufstellungsgebot für Geflügel eine unbedingte Notwendigkeit ist, um ein Übergreifen des Virus von Wildvögeln auf Nutztierbestände zu verhindern. Man werde hiermit zehn bis 15 Jahre leben müssen.



In Brüssel aktiv für die Gänsezüchter: (von links) Hans Böging, Helmut Schnittker, Walter Goda, Margret Schnittker, Friedhelm Blestmann, Julla Sandmann-Surmann, Professor Dr. Hans-Peter Mayer, Dr. Heinrich Lübbers.
Foto: privat

Vier Betriebe im Landkreis Vechta halten nur Gänse und haben damit eine gute Existenzgrundlage. Die Stallpflicht im Frühjahr und Herbst führt diese Tierhalter aber in die Existenznot. Muss die Stallpflicht als ein wichtiges Instrument zur Bekämpfung der „Vogelgrippe“ eingehalten werden, sind für die Landwirte andere Lösungen zu

erarbeiten und umzusetzen; das war der Tenor der Gespräche in Brüssel. Als Alternative gelten die Erstattung sämtlicher Verluste des Betriebes durch umfangreiche Fördermaßnahmen oder die Schutzimpfung der Tiere. Die Legegänse würden nicht als Lebensmitteltiere vermarktet. Diese Tiere und auch Mastgänse könnten im Rahmen des Impf-

programms erfasst werden. Die Schutzimpfung der Tiere ist die einzige Möglichkeit, um auf Dauer diese landwirtschaftlichen Betriebe zu retten. Mayer und Deß sagten zu, dieses Thema mit dem Landwirtschaftsminister Seehofer in Berlin zu besprechen mit dem Ziel, bei der EU eine solche Genehmigung zu beantragen.